

## Inhaltsverzeichnis

1	Praxisaufgabe Erstbesuch .....	2
2	Praxisberichte .....	3
2.1	Praxisbericht Nr. 1 .....	3
2.2	Beurteilungsbogen Praxisbericht Nr. 1 .....	6
2.3	Praxisbericht Nr. 2.....	8
2.4	Beurteilungsbogen Praxisbericht Nr. 2 .....	10
3	Praxisaufgabe Langplanung .....	12
3.1	Gliederungshilfe Langplanung.....	12
3.2	Erklärungen Langplanung .....	14
3.3	Beurteilungsbogen Langplanung.....	20
4	Praxisaufgabe Freispielimpuls/Institutionelle Freizeitgestaltung .....	26
4.1	Gliederungshilfe Freispielimpuls/Institutionelle Freizeitgestaltung.....	26
4.2	Beurteilungsbogen Freispielimpuls/Institutionelle Freizeitgestaltung.....	28

# 1 Praxisaufgabe Erstbesuch

## Erstbesuch: Inhalte des ersten Praxisbesuches

### 1. Einrichtung vorstellen (Rundgang): Video

**2. Informationen und Absprachen:** Handhabung der Praxistermine, die ersten Wochen, Aufgaben, Aktivitäten, Vorlieben, mitgebrachte Kompetenzen, gegenseitige Erwartungen und Ziele schriftlich formulieren

**3. Ausbildungsplan besprechen** (was sind die kommenden Vorhaben und wie werden sie umgesetzt):

#### 3.1. Orientierungsphase

die Einrichtung und ihre Ziele kennenlernen und Kontakt aufnehmen, Abläufe, Mitarbeiter, Eltern, Bereiche, KJE, ... Übernehmen von Aufgaben mit Begleitung

#### 3.2. Erprobungsphase

Einrichtungskonzeption kennen und berücksichtigen, eigene Schwerpunkte setzen, mitgestalten und reflektieren pädagogischer Handlungen, Ausprobieren, Verantwortung und Aufgaben übernehmen, aus Beobachtungen eigene Schlüsse ziehen und umsetzen, fachlich reflektiertes und selbständiges Gestalten und Reflektieren von Angeboten und Projekten, eigene Vorstellungen ins Team einbringen, mit Eltern in Kontakt kommen, Gespräche mit Begleitung führen...

#### 3.3. Ausblick auf die Verselbständigungsphase und Ablösephase (2. Ausbildungsjahr)

Konzepte kritisch hinterfragen, mitgestalten und weiterentwickeln, mit Verwaltungsaufgaben vertraut sein, eigenen Arbeitsstil entwickeln, eigenverantwortlich pädagogisch handeln, auch in schwierigen Situationen, mit Arbeitsbelastung konstruktiv umgehen, Gesamtgruppe selbstständig leiten, selbständiges Umsetzen der Querschnittsaufgaben, an Elterngesprächen verantwortlich teilnehmen, Öffentlichkeitsarbeit gestalten, mit anderen Einrichtungen kooperieren, ...

3.4. Ablösephase: Ausbildung reflektieren, Feedback geben und nehmen, eigene Eignung reflektieren, Abschied vorbereiten, Übergabe von gestalteten laufenden Prozessen initiieren, ...

### Hilfen zur Besprechung des Ausbildungsplans:

1. Wo stehe ich? Was mache ich? Was kann ich? Welche Erfahrungen habe ich?

2. Was nehme ich mir vor für den kommenden Zeitraum von ..... bis ..... (Ziele)?
3. Wie erreiche diese Ziele?
4. Welche Unterstützung brauche ich dafür?
5. Absprachen, Vereinbarungen: .....

**Lernfelder (zur Strukturierung der Ausbildungsinhalte):**

1. Entwicklung beruflicher Identität, Professionalisierung
2. Kontaktaufnahme, Beziehungs- und Gruppenarbeit
3. Wahrnehmen von Lebenswelten, Entwicklungsbesonderheiten, Inklusion
4. Bildungsarbeit, Gestalten und Reflektieren von pädagogischen Handlungen, Lernarrangements, Projekten
5. Erziehungspartnerschaften, Gestaltung von Übergängen
6. Teamarbeit, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit

## 2 Praxisberichte

### 2.1 Praxisbericht Nr. 1

<b>Praxisbericht 1: Beobachtung und Analyse des Arbeitsfeldes</b> <b>Gliederung</b>
--

**Deckblatt mit allgemeinen Informationen:**

- Thema
- Name
- Ort und Datum
- Einrichtung, Praxislehrer/in

**Inhaltsverzeichnis**

**1. Beschreiben Sie Ihr eigenes Arbeits-Umfeld unter folgenden Gesichtspunkten:**

- 1.1 Name der Einrichtung, des Trägers und der konkreten Gruppe, in der Sie arbeiten.
- 1.2 Hauptaufgaben und Ziele, die Ihre Einrichtung verfolgt. (Bildungsvereinbarung, Beschreibung der Gruppenformen und Maßnahmen nach dem KJHG oder Trägerkonzept, Konzeptionelle Schwerpunkte, Pädagogische Ziele...)
- 1.3 Strukturen der Einrichtung (Gruppengrößen, Mitarbeiter (Berufe),

Mitarbeiterschlüssel, Kooperationen mit anderen Einrichtungen, Dauer des Aufenthaltes der KJE)

## 2. Beschreiben und erläutern Sie Ihr eigenes Arbeitsfeld unter folgenden Gesichtspunkten:

- 2.1 Rahmendaten zur eigenen Gruppe (Größe, Alter, Besonderheiten der KJE, Mitarbeiterschlüssel, Arbeitszeiten)
- 2.2 Tagesablauf der Gruppe mit immer wiederkehrenden Abläufen und zusätzlichen Angeboten (Regeln und Rituale, Tages-, Wochengestaltung, Angebote, Projekte)
- 2.3 Raumstruktur: Anzahl und Funktion der Räume, Ausstattung der Räume (Materialien und Medien; Mobiliar, Zugänglichkeit der Räume und Materialien für Mitarbeiter und KJE)
- 2.4 Eigene Aufgaben in der Einrichtung:
  - konkrete Beschreibung Ihrer Tätigkeiten im Gruppenalltag
  - Rechte und Pflichten (arbeitsrechtliche und interne Regelungen)

## 3. Beschreiben und erläutern Sie Ihre Einrichtung im Hinblick auf einen Bildungsbereich:

Wählen Sie einen Bildungsbereich (Bewegung, Gesundheit/Ernährung, Sprache, Multikultur, Musik, Kunst, Religion/Ethik, Mathematik, Forschung, Ökologie, Medien).

Untersuchen Sie Ihre Einrichtung in Bezug auf diesen Bildungsbereich und wie die KJE sich in diesem Bildungsbereich beschäftigen und weiterentwickeln können. Beachten Sie Aspekte wie:

- Alltag oder Besonderheit?
- Räumlichkeiten, Material vorhanden? Zugänglich? Regeln?
- Angebote? Projekte? Aufgreifen von Bedürfnissen, Anregung durch die Pädagogen?
- Kenntnisse der Pädagogen?
- Pädagogischer Stellenwert?

## 4. Reflexion zur Auseinandersetzung mit der Praxiseinrichtung:

- 4.1. Wie kann ich meine Stärken in diesem Arbeitsfeld einbringen?
- 4.2. Was sind besondere Herausforderungen für mich in Bezug auf mein Arbeitsfeld?
- 4.3. Fazit: Welchen Nutzen ziehe ich aus der Auseinandersetzung (Aufgabe 1-4) für meine weitere Arbeit?

## 5. Anhang

Verwendete Materialien, Raumpläne, Dokumentationen, Fotos etc.

## 6. Quellenangaben

## 7. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung \_\_\_\_\_

## 8. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in \_\_\_\_\_

### **Bewertung:**

Aufgabe 1 + 2 + 4: Vertiefungsbereich Arbeitsfeld

Aufgabe 3: Vertiefungsbereich Bildungsbereich

### **Formale Vorgaben zum Bericht:**

Max 20 Seiten

Schriftgröße: Arial 11 pt; Times New Roman 12 pt

Schriftart: Arial oder Times New Roman

Zeilenabstand 1,5

linker Rand: 2 cm

rechter Rand: 5 cm

Bitte achten Sie auf ein einheitliches Schriftbild.

Rechtschreibe- und Grammatikfehler, umgangssprachliche Formulierungen sowie Unleserlichkeit aus anderen Gründen im Übermaß beeinflussen die Zensur negativ.

**Vorgaben zur Zitierweise und zu generellen formalen Kriterien finden Sie im Reader "Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens". Sie finden das Dokument im allgemeinen Downloadbereich auf der Schulhomepage.**

2.5 Beurteilungsbogen Praxisbericht Nr. 1

**Erwartungshorizont zum Praxisbericht Nr. 1: Beobachtung und Analyse des Arbeitsfeldes**

**1. Aufgabe**

Anforderungen	1	2	3	4	5	Kommentar
Die/ Der Studierende						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Beschreibt die Einrichtung kurz und nennt wesentliche Daten</i> (Name, Anschrift, Name der Einrichtungsleitung, Gruppe – in der er/sie arbeitet)</li> </ul>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Beschreibt die Hauptaufgaben und Ziele der Einrichtung, z.B.:</i></li> <li>• <i>Bildungsvereinbarungen</i></li> <li>• <i>Beschreibung der Gruppenform und Maßnahmen nach dem KJHG oder Trägerkonzept</i></li> <li>• <i>Konzeptionelle Schwerpunkt; Pädagogische Ziele</i></li> <li>• <i>Bedeutung des Namens der Einrichtung; Zusammenhang des Namens in Bezug auf didaktische Umsetzungsmöglichkeiten in der Einrichtung</i></li> </ul>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Beschreibt die Gruppenzusammensetzung, z.B.:</i></li> <li>• <i>Gruppenanzahl und Gruppengröße; Geschlecht und Herkunft der KJE</i></li> <li>• <i>Besonderheiten der KJE (Inklusion)</i></li> <li>• <i>Mitarbeiterschlüssel</i></li> </ul>						

**2. Aufgabe**

Anforderungen	1	2	3	4	5	Kommentar
Die/ Der Studierende						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Beschreibt und erläutert sein eigenes Arbeitsfeld, z.B.:</i></li> <li>• <i>Rahmendaten zur eigenen Gruppe (Größe, Alter, Besonderheiten der KJE, Mitarbeiterschlüssel, Arbeitszeiten)</i></li> <li>• <i>Tagesablauf der Gruppe mit immer wiederkehrenden Abläufen und zusätzlichen Angeboten (Regeln, Rituale, Tages- und Wochengestaltung, Angebote, Projekte)</i></li> <li>• <i>Raumstrukturen: Anzahl und Funktion der Räume, Ausstattung der Räume</i></li> </ul>						

<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigene Aufgaben in der Einrichtung: konkrete Beschreibung der Tätigkeiten im Gruppenalltag; Rechte und Pflichten</li> </ul>						
--	--	--	--	--	--	--

**3. Aufgabe**

Anforderungen	1	2	3	4	5	Kommen- tar
<b>Die/ Der Studierende</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Beschreibt und erläutert die Einrichtung im Hinblick auf einen Bildungsbereich und berücksichtigt folgende Aspekte:</li> <li>Alltag und Besonderheiten</li> <li>Räumlichkeiten und Material</li> <li>Angebote; Projekte; Aufgreifen von Bedürfnissen; Anregung durch die Pädagogen</li> <li>Kenntnisse der Pädagogen; pädagogischer Stellenwert</li> </ul>						

**4. Aufgabe**

Anforderungen	1	2	3	4	5	Kommen- tar
<b>Die/ Der Studierende</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Reflektiert die eigenen Stärken/Kompetenzen in Bezug auf das Arbeitsfeld</li> <li>Reflektiert die eigene Berufsrolle; eigene Positionierung</li> <li>Perspektive und Ausblick</li> </ul>						

**5. Darstellungsleistung**

Anforderungen	1	2	3	4	5	Kommen- tar
<b>Die/ Der Studierende</b>						
schreibt zusammenhängend, d.h. er/sie verknüpft die einzelnen Deutungen und Ausführungen sinnvoll und nicht additiv (dann, anschließend)						
benutzt die richtigen Fachtermini und die Gedankenführung erscheint logisch						
zitiert sinnvoll und korrekt						
schreibt sprachlich richtig (Orthographie und Interpunktion)						
Einhaltung der formalen Vorgaben (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, etc.)						

Note: \_\_\_\_\_

Unterschrift Praxislehrer: \_\_\_\_\_

## 2.6 Praxisbericht Nr. 2

**Praxisbericht 2:**  
**Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch die Beobachtung wahrnehmen, verstehen und wertschätzen lernen**  
**Gliederungshilfe**

### Deckblatt mit allgemeinen Informationen:

- Thema
- Name
- Ort und Datum
- Einrichtung, Praxislehrer/in

### Inhaltsverzeichnis

**1. Führen Sie zu einem KJE1 Ihrer Gruppe zwei aussagekräftige ressourcenorientierte Beobachtungen mit Fokus auf Vorlieben, Interessen, Stärken durch. Orientieren Sie sich dabei an dem im Unterricht vorbereiteten Beobachtungsmodell.**

1.1. Beobachtung 1

1.2. Auswertung nach dem Verfahren von Laewen und Andres

- a) Reflexion der eigenen Perspektive auf die Situation
- b) Analyse/ Deutung der wertfreien Beschreibung
- c) Bewertung der wertfreien Beschreibung
- d) Sichtweise des Kindes/ des Jugendlichen auf die Situation

1.3 Beobachtung 2

1.4 Auswertung nach dem Verfahren der Bildungs- und Lerngeschichten

- a) Auswertung nach Lerndispositionen
- b) Bildungs- bzw. Lerngeschichte für das Kind

**2. Betrachten Sie nun Ihre dokumentierten Beobachtungen. Entwickeln Sie hieraus pädagogische Handlungsperspektiven, um das/den von Ihnen beobachteten KJE pädagogisch sinnvoll zu unterstützen:**

2.1. Sammeln Sie zunächst in einem Brainstorming Ideen für KJE.

2.2. Entwickeln Sie Handlungsperspektiven für KJE unter Beachtung der Ebenen:

2.2.1 Gestaltete Umgebung: Änderungen/ Erweiterungen im aktuellen Raum und Materialangebot

2.2.2 Beziehung und Kommunikation: Änderungen/ Erweiterungen im kommunikativen und interaktiven Verhalten gegenüber dem KJE



### 3. Reflexion und Fazit

3.1. Welchen pädagogischen Stellenwert messen Sie aufgrund der gemachten Erfahrungen der Beobachtung bei? (Erzieher, Team, Eltern, KJE, Gesamtgruppe)

3.2. Wie schätzen Sie die praktische Durchführbarkeit im pädagogischen Alltag ein?

### 4. Anhang

Verwendete Materialien, Interviews, Dokumentationen, Fotos etc.

### 5. Quellenangaben

### 6. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

*Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.*

*Datum/Unterschrift der Praxisanleitung* \_\_\_\_\_

### 7. Persönliche Erklärung

*Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.*

*Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in* \_\_\_\_\_

### Bewertung:

Der Bericht bildet ein Drittel der Praxisnote.

### Formale Vorgaben zum Bericht:

Max 20 Seiten

Schriftgröße: Arial 11 pt; Times New Roman 12 pt

Schriftart: Arial oder Times New Roman

Zeilenabstand 1,5

linker Rand: 2 cm

rechter Rand: 5 cm

Bitte achten Sie auf ein einheitliches Schriftbild.

Rechtschreibe- und Grammatikfehler, umgangssprachliche Formulierungen sowie Unleserlichkeit aus anderen Gründen im Übermaß beeinflussen die Zensur negativ.

**Vorgaben zur Zitierweise und zu generellen formalen Kriterien finden Sie im Reader “Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens”. Sie finden das Dokument im allgemeinen Downloadbereich auf der Schulhomepage.**

2.7 Beurteilungsbogen Praxisbericht Nr. 2

<b>Praxisbericht 2: Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch die Beobachtung wahrnehmen, verstehen und wertschätzen lernen</b>		
<b>Name:</b>		
<b>Gesamtform der Arbeit</b>	<b>Punkte</b>	<b>Kommentar</b>
Orientierung an formalen Vorgaben	5	
Aufgabe vollständig bearbeitet		
Einheitlichkeit		
Optischer Eindruck (Gestaltung, Kreative Elemente)		
Rechtschreibung und Grammatik		
<b>Darstellungsweise der Inhalte</b>		
Übersichtlichkeit/Struktur	5	
Verständlichkeit		
Sachlichkeit/ Fachlichkeit		
Reduzierung		
Zusammenhänge erschlossen		
<b>Beobachtungen</b>		
Allgemeine Angaben, Ausgangssituation (Kopf)	20	
sachliche, beschreibende, wertfreie Sprache		
Details (z.B. Mimik, Gestik, wörtliche Rede, wenn vorhanden,...)		
Handlungsverlauf verständlich		
<b>Auswertung nach Laewen &amp; Andres</b>		
Reflexion der eigenen Perspektive auf die Situation a. Warum habe ich bei diesem Kind/ Jugendlichen gerade diese Situation beobachtet? Einstellungen, Erwartungen, Befürchtungen, Vorurteile? b. Welche Reaktionen wurden ausgelöst (z.B. Freude, Ärger, Interesse, Langeweile, Staunen, ...)? c. Was berührt mich an der Situation, löst Erinnerungen, Ideen und Bilder aus?	5	
Analyse/ Deutung der wertfreien Beschreibung d. Was macht das Kind genau? Womit ist es beschäftigt? Wie agiert es mit anderen Kindern/ Erwachsenen? e. Wie engagiert, ausdauernd, konzentriert ist es bei der Sache?	5	

## Praxisaufgaben PIA Unterstufe

58455 Witten - Pferdebachstr. 41 - 0234/9146-6102 - info@comenius-bk.com

f. Was zeigt seine Mimik, Gestik, Körperhaltung?									
Bewertung der wertfreien Beschreibung	5								
g. Welche Interessen, Vorlieben, Stärken/ Kompetenzen werden deutlich?									
h. Welche Selbstbildungspotentiale werden aktiviert, z.B. über die Sinneswahrnehmung?									
i. Welche Lernfortschritte/ Problemlösungswege werden gezeigt?									
j. Welche Ergebnisse erhalte ich hinsichtlich meines Beobachtungsschwerpunktes?									
Sichtweise des Kindes/ des Jugendlichen auf die Situation	5								
k. Wenn ich das Kind wäre, welche Bedeutung hätte die Situation für mich?									
l. Welche Ziele, Motive, Absichten verfolge ich?									
m. Was würde ich mir noch wünschen? (z.B. Materialien, Spielpartner, Zeit, Impulse)									
<b>Auswertung nach BLG</b>									
Ausgewertet mit Hilfe der Lerndispositionen (BuLG): Interessiert sein, engagiert sein, standhalten bei Herausforderungen, sich ausdrücken, an einer Lerngemeinschaft teilnehmen	10								
Fokussierung der Beobachtung	5								
Weitere Informationen, Austausch mit Eltern, Kollegen... einbezogen (wenn möglich)									
<b>Lerngeschichte:</b>									
Eigene Perspektive (Ich-Form)	15								
Adressatengerecht verfasst und gestaltet									
Wertschätzung (Lobende Sprache)									
Beschreibung konkreter Tätigkeiten und Beurteilungen (nachvollziehbar)									
Geeignet, um in den Dialog mit dem KJE zu treten (z.B. durch Fragen)									
Ressourcenorientiert (Stärken und Fähigkeiten werden benannt)									
Nächste Schritte werden vorgeschlagen, (passend zu Themen der KJE)									
<b>Handlungsperspektiven</b>									
Bezug zu konkreten Beobachtungen	2								
Brainstorming									
Gestaltete Umgebung: Raum und Material	6								
Beziehung, Kommunikation und Interaktion	6								
Ideen für Lernarrangements	6								
<b>Reflexion &amp; Fazit</b>									
Pädagogischer Stellenwert (Erzieher, Team, Eltern, KJE, Gesamtgruppe)	20								
Durchführbarkeit									
<b>Material etc.</b>									
Materialien, Anhänge									
Quellenangaben									
<b>Zensur (Praxis) (120 Punkte)</b>									
Sehr gut	120-109	Gut	96-91	Befriedigend	78-73	Ausreichend	60-55	Mangelhaft	40-32
Sehr gut (-)	108-103	Gut (-)	90-85	Befriedigend (-)	72-67	Ausreichend (-)	54-49	Mangelhaft (-)	31-24
Gut (+)	102-97	Befriedigend (+)	84-79	Ausreichend (+)	66-61	Mangelhaft (+)	48-41	Ungenügend	23-0

### 3 Praxisaufgabe Langplanung

#### 3.1 Gliederungshilfe Langplanung

<b>Schriftliche Planung für eine pädagogische Aktivität/ ein Bildungsangebot oder ein Lernarrangement</b> <b>- Erläuterungen -</b>
<p><b>Formale Angaben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftart: Arial, 11 pt/ Times New Roman: 12 pt</li> <li>• Zeilenabstand: 1,5</li> <li>• Seitennummerierung</li> <li>• Rand: links 2 cm, rechts 4 cm</li> </ul> <p><b>Deckblatt mit allgemeinen Informationen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thema: In der Themenformulierung müssen Ziel und Inhalt des Lernarrangements genannt werden</li> <li>• Angaben zur Praxisstelle: Name, Anschrift, Telefonnummer, Anleitung</li> <li>• Angaben zum Praxislehrer und zur Schule</li> <li>• Datum und Uhrzeit der Durchführung des Lernarrangements</li> </ul> <p><b>Inhaltsverzeichnis</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Planungsgrundlage</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begründung des Lernarrangements</li> <li>2. Beschreibung und Begründung der Zielgruppe</li> </ol> </li> <li>2. <b>Fachwissen zum Thema: thematische und methodische Auseinandersetzung mit dem Thema</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>2.1 Sachwissen zum Thema</li> <li>2.2 Interesse/ Motivation der KJE</li> <li>2.3 Kompetenzerwerb der KJE beim Lernarrangement</li> <li>2.4 Didaktisch-methodische Entscheidungen (didaktische Reduktion)</li> </ol> </li> <li>3. <b>Zielsetzung</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>3.1 Beschreibung und Begründung der Ziele</li> <li>3.2 Richtziele, Grobziele, Feinziele</li> </ol> </li> <li>4. <b>Vorbereitung und Planung</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>4.1 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung</li> <li>4.2 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten</li> </ol> </li> <li>5. <b>Verlaufsplan</b></li> </ol>

Phase (mit ungefährer Zeitangabe)	Was? (Inhalt/ Hand- lungsschritte)	Wie? (päd. Verhalten, Methode, Organisationsform)	Warum? (päd. Ziel- setzung)	Womit? (Material, Medien)
Einstimmungs- phase				
Hauptphase I, II, ...				
Abschlussphase				

**6. Anhang**

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews etc.

**7. Quellenangaben**

**8. Persönliche Erklärung**

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in

\_\_\_\_\_

**9. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung**

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung

\_\_\_\_\_

3.3 Erklärungen Langplanung

Gliederungspunkt	Leitfragen	
<p><b>1.1 Begründung des Lernarrangement</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie lautet das Thema für das Lernarrangement?</li> <li>• Welche Beobachtungen konnten Sie im Hinblick auf das Thema des Lernarrangements machen? Wie lässt sich das Thema anhand der Beobachtungen begründen? (konkrete Beispiele anführen)</li> <li>• Warum eignet sich insbesondere dieses Thema für die Zielgruppe?</li> <li>• Welche Methoden wurden für das Lernarrangements ausgewählt und warum (z.B. Gruppenaktivität, Interessen der Zielgruppe, Bezug zu den Beobachtungen) ?</li> </ul>	
<p><b>1.2 Beschreibung und Begründung der Zielgruppe</b></p>	<p><u>Beschreiben</u></p>	<p><u>Begründen</u></p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anonymisieren der Daten</li> <li>• Welche KJE haben Sie für das Lernarrangement ausgewählt und wie viele (Angaben zum Alter und Geschlecht)?</li> <li>• Wie lässt sich der Entwicklungsstand der einzelnen KJE beschreiben (Bezug zu den verschiedenen Entwicklungsbereichen)?</li> <li>• Welche Vorerfahrungen und Kompetenzen haben die KJE in Bezug auf das Thema und die Methode?</li> <li>• Wie ist die Gruppensituation? Welche Rolle, Funktion haben die KJE innerhalb der Gruppe? Welche Beziehungen haben die KJE untereinander?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum haben Sie sich für diese Zielgruppe, Gruppenzusammensetzung und Gruppengröße entschieden?</li> <li>• Warum haben Sie sich für diese Zielgruppe im Hinblick auf die bereits vorhandenen und die zu erreichenden Kompetenzen entschieden?</li> </ul>
<p><b>2.1 Sachwissen zum Thema</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Kenntnisse müssen Sie noch erwerben?/ Was müssen Sie noch recherchieren, nachlesen, ausprobieren? (Frage dient zur Gedankenstütze und muss nicht in der Planung beantwortet werden)</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zum Thema dar, welches Sie durch ihre Recherche erworben haben (Bezug zur Fachliteratur herstellen!)</li> <li>• Wie sehen Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Thema aus?</li> <li>• Welche Vorerfahrungen haben die KJE mit dem Thema?</li> <li>• Welche Inhalte sollen im Lernarrangement im Zentrum stehen? Welches Sachwissen sollen die KJE erwerben?</li> <li>• Gab es bereits Angebote zu diesem Thema?</li> </ul>
<p><b>2.2 Interesse/ Motivation der KJE</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was interessiert/motiviert die KJE, um sich mit diesem Lernarrangement zu beschäftigen?</li> <li>• Welche Interessen/Fragen könnten die KJE stellen und wie könnten Sie auf diese antworten?</li> </ul>
<p><b>2.3 Kompetenzerwerb der KJE beim Lernarrangement</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezug zu den einzelnen Kompetenzbereichen (Sach-, Sozial- und Methodenkompetenz)</li> <li>• Welche Kompetenzen können angebahnt werden im Rahmen des Lernarrangements?</li> </ul>
<p><b>2.4 Didaktisch-methodische Entscheidungen (didaktische Reduktion)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum wenden Sie gerade diese Methoden an? (Bilder (zeigen/ malen/ beschreiben lassen, Lieder (singen/ hören/ dazu bewegen, Spiele, Bücher, Geschichten (erfinden/ erzählen/ lesen, Gegenstände (zum Konstruieren/ zur Anschauung/ zum Raten/ zum Experimentieren, Gruppen- und Sozialform (einer gegen alle/ im Kreis/ 2 Mannschaften gegeneinander/ am Tisch...)) <u>Bezug zur Fachliteratur möglich</u></li> <li>• Wie begleiten Sie die einzelnen Handlungsschritte der Kinder verbal und nonverbal (mit welchen Fragen oder Formulierungen)? □ Hierzu ist es hilfreich, die Handlungsschritte in der „Ich-Form“ zu formulieren!</li> <li>• Welche didaktischen Prinzipien kommen zur Anwendung?</li> <li>• Wie sieht Ihr eigenes Verhalten gegenüber den KJE aus (ermutigend, anregend, wertschätzend) ?</li> </ul>
<p><b>3.1 Beschreibung und Begründung der Ziele</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In welchen Bereichen können die KJE ihre Kompetenzen erweitern, wie/wodurch und warum?</li> <li>• Nehmen Sie auch Bezug zu der Beschreibung der Zielgruppe.</li> </ul>
<p><b>3.2 Richtziele, Grobziele, Feinziele</b></p>	<p><u>Beispiel</u>                  Richtziel: Die KJE erweitern ihre Sozialkompetenz in der ...                  Grobziel: 1. Teamfähigkeit im lebenspraktischen Bereich, indem sie ...                  Feinziel: 1.1 Zutaten zusammenstellen.                  1.2 Regeln für das gemeinsame Backen erstellen und einhalten.</p>

	<p>1.3 einzeln und abwechselnd jeweils eine Zutat zugeben und danach warten.</p> <p>Richtziel: Die KJE können ihre personale Kompetenz in der Grobziel: 2. Differenzierungsfähigkeit im wahrnehmungsbezogenen Bereich erweitern, indem sie ...</p> <p>Feinziel: 2.1 die Konsistenz wahrnehmen und als z.B. kalt oder klebrig beschreiben. 2.2 den Geruch wahrnehmen und beschreiben. 2.3 ihn mit einer Lupe betrachten und Farbe und Struktur über Vergleiche benennen.</p>
<p><b>4.1. Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung bzw. Nennung des Materials und der Medien, die eingesetzt werden sollen</li> <li>• Warum verwenden Sie gerade dieses Material?</li> <li>• Ist dieses Material entwicklungsgerecht/ auf die Interessen und Fähigkeiten der KJE angepasst und gleichzeitig herausfordernd?</li> <li>• Berücksichtigung der Ziele</li> <li>• Beschreibung des Raumes (welche Materialien befinden sich in dem Raum? Welche Materialien fügen Sie hinzu?)</li> <li>• Begründung für die Raumwahl und Raumgestaltung</li> </ul>
<p><b>4.2 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Absprachen müssen im Vorfeld getroffen werden (z.B. Raumreservierung)?</li> <li>• Welche Besorgungen müssen erledigt werden?</li> </ul>

5. Verlaufsplan

<p><b>Phase</b> (mit ungefähre- Zeitangabe)</p>	<p><b>Was ?</b> (Inhalt / Hand- lungsschritte)</p>	<p><b>Wie ?</b> (pädagogisches Verhalten, Organisationsform, Methode)</p>	<p><b>Warum ?</b> (pädagogische Zielset- zung)</p>	<p><b>Womit ?</b> (Materialien)</p>
<p><b>Einstimmungsphase</b> (ca. 5 Minuten)</p>	<p>Geschichte vorlesen und besprechen</p>	<p><u>Organisationsform:</u> Wir setzen uns gemeinsam in einen Sitzkreis.</p> <p><u>Methodik/ Pädagogisches Verhalten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich werde die Kinder dahingehend informieren, dass ich ihnen jetzt eine Geschichte vortragen werde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• s. Grobziel 1</li> <li>• s. Feinziel 1.1</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sitzkissen</li> <li>• Geschichte</li> <li>• Bilder</li> <li>• Seidentücher</li> <li>• Teelichtglas</li> <li>• Gesprächsstein</li> </ul>



		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich bitte die Kinder darum, aufmerksam zuzuhören und gut aufzupassen</li> <li>• Im Anschluss daran versuche ich die Geschichte frei vorzutragen</li> </ul> <p><u>Didaktische Prinzipien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Prinzip der Teilschritte:</b> Den Kindern wird die Geschichte bereits in der Einstimmungsphase vorgelesen, damit sie mit dem Inhalt vertraut werden und die Aufgabe im Hauptteil besser umsetzen können.</li> </ul>		
<p><b>Hauptphase</b> (ca. 30 Minuten)</p>	<p>Instrumente besprechen und spielen; Klanggeschichte</p>	<p><u>Organisationsform:</u> Wir sitzen gemeinsam in einem Sitzkreis. Die Instrumente befinden sich in der Mitte.</p> <p><u>Methodik/Pädagogisches Verhalten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich werde zunächst die Instrumente in der Mitte des Sitzkreises platzieren</li> <li>• Die Kinder dürfen frei mit den Instrumenten spielen und sich an allen ausprobieren</li> <li>• Danach werde ich die Kinder bitten, die Instrumente zurück in die Mitte zu legen</li> <li>• Nun teile ich den Kindern mit, dass wir gemeinsam über die Instrumente sprechen werden und sie genau zuhören sollen, wie diese klingen</li> <li>• Außerdem erkläre ich ihnen, dass wir im Anschluss eine Klanggeschichte machen und wir uns daher entscheiden müssen, welches Instrument, welchen Charakter aus der Geschichte repräsentieren soll</li> <li>• Jedes Kind darf sich abwechselnd ein Instrument aussuchen, sagen wie es heißt und den Kindern zeigen, wie man es spielt</li> <li>• Sobald jedes Instrument auf diese Art und Weise vorgestellt wurde, sollen die Kinder gemeinsam entscheiden, welches Instrument zu welchem Charakter aus der Geschichte passt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• s. Grobziel 2</li> <li>• s. Feinziel 2.1, 2.2</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Plakat</li> <li>• Klebeband</li> <li>• Bilder der Instrumente und Charaktere</li> <li>• Sitzkissen</li> <li>• Geschichte</li> <li>• Diverse Instrumente (Rasseln, Trommeln, Tamburin, Klangstäbe etc.)</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich werde die Entscheidung der Kinder visualisieren, indem ich den jeweiligen Charakter und das dazugehörige Instrument auf ein Plakat befestigen werde</li> <li>• Sobald dies erledigt ist, werden die Rollen verteilt</li> <li>• Die Kinder dürfen ihren Wunsch äußern und wir versuchen Kompromisse zu finden, falls zwei Kinder denselben Charakter spielen möchten</li> <li>• Nun lese ich die Geschichte aus der Einstimmungsphase vor und Kinder müssen auf ihren Einsatz warten und dann ihr Instrument spielen</li> <li>• Um die Kinder zu unterstützen, werde ich die Momente, in denen die Kinder aktiv werden sollen, sehr stark betonen und falls nötig Blickkontakt zu den Kindern aufnehmen</li> <li>• Zum Schluss werde ich in die nächste Phase überleiten</li> </ul> <p><u>Didaktische Prinzipien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Prinzip der Anschaulichkeit:</b> Durch die Bilder der Charaktere und Instrumente, die ich auf das Plakat klebe, können die Kinder sich besser orientieren und ihr Erinnerungsvermögen wird unterstützt</li> <li>• <b>Prinzip der Partizipation:</b> Die Kinder dürfen selbstständig entscheiden, welches Instrument, welchen Charakter repräsentieren soll</li> <li>• <b>Prinzip der Teilschritte:</b> Zunächst dürfen die Kinder sich mit den Instrumenten vertraut machen, bevor sie diese in der Klanggeschichte einsetzen sollen</li> <li>• <b>Prinzip der Kindgemäßheit:</b> Die Geschichte wird klar und deutlich formuliert sein, um dem kindlichen Entwicklungsniveau entgegen zu kommen. Ich werde die Kinder bei ihrem Einsatz durch Betonung und Blickkontakt unterstützen, um es leichter für sie zu machen</li> </ul>		
<p><b>Ab-schluss-phase</b></p>	<p>Ausmalbilder ausmalen</p>	<p><u>Organisationsform:</u> Wir sitzen gemeinsam an einem Tisch.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• s. Grobziel 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tisch</li> <li>• Stühle</li> <li>• Buntstifte</li> </ul>

<p>(ca. 10 Minuten)</p>		<p><u>Methodik/Pädagogisches Verhalten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich werde gemeinsam mit den Kindern aufstehen und mich zu dem Maltisch begeben</li> <li>• Die Kinder bekommen vier verschiedene Ausmalbilder gezeigt, die ihnen zur Verfügung stehen</li> <li>• Diese zeigen die vier Charaktere, die in der Geschichte vorkommen</li> <li>• Sie dürfen sich eines davon aussuchen, welches sie im Anschluss ausmalen dürfen</li> <li>• Dieses Bild dürfen die Kinder als Andenken mit nach Hause nehmen</li> <li>• Zum Schluss bedanke ich mich bei den Kindern für das Mitmachen und bringe sie zurück in die Gruppe</li> </ul> <p><u>Didaktischen Prinzipien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Prinzip der Partizipation:</b> Die Kinder dürfen eigenständig entscheiden, welches Bild sie ausmalen möchten</li> <li>• <b>Prinzip der Kindgemäßheit:</b> Die Ausmalbilder sind dem motorischen Leistungsniveau der Kinder angepasst</li> <li>• <b>Prinzip der Lebensnähe:</b> Ausmalbilder gehören zum kindlichen Alltag dazu</li> <li>• <b>Prinzip der Freiwilligkeit:</b> Die Kinder dürfen selbst entscheiden, ob sie mitmachen möchten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• s. Feinziel 3.1</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wachsmalstifte</li> <li>• Maldecke</li> <li>• Ausmalbilder</li> </ul>
-------------------------	--	--	---	--

**6. Anhang**

- Textmaterial
- Fotos vom Material
- Anleitungen, Rezepte
- etc. ...

3.4 Beurteilungsbogen Langplanung

Kriterien zur Bewertung des pädagogischen Angebotes:						
Name:						
Kriterien	Erläuterungen	1	2	3	4	5
Planung						
Thema und Begründung	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreibt die Themenauswahl und begründet diese anhand von zuvor gemachten Beobachtungen</li> </ul>					
wählt KJE als Zielgruppe für ihr/sein pädagogisches Handeln aus und beschreibt diese	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreibt und begründet theoriegeleitet z.B. die Entwicklungsvoraussetzungen/ Lebenssituation/ Kompetenzen der ausgewählten Gruppe/ der/ des Einzelnen</li> </ul>					
Fachwissen zum Thema	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreibt das eigene und das für die KJE angestrebte Sachwissen fachlich und theoriegeleitet</li> <li>formuliert Inhalte adressatengerecht, zielbezogen und strukturiert</li> </ul>					
Interessen/Motivation der KJE	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreibt die Motivation der KJE für das Lernarrangement</li> </ul>					
Kompetenzerwerb der KJE beim Lernarrangement	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreibt und begründet den angestrebten Kompetenzerwerb der KJE</li> <li>stellt einen Bezug zu den Kompetenzbereichen her</li> </ul>					
entscheidet sich für geeignete Methoden und Sozialformen	<ul style="list-style-type: none"> <li>begründet analyse- und zielbezogen geeignete Methoden/Sozialformen für ihr/sein pädagogisches Handeln</li> </ul>					
entscheidet über Raumgestaltung einschließlich Einsatz von Medien, Material und Werkzeug	<ul style="list-style-type: none"> <li>stellt ein begründetes Raumkonzept unter Beachtung von Medien-, Material- sowie Werkzeugeinsatz vor</li> </ul>					

legt organisatorische und persönliche Vorbereitungsschritte fest	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt organisatorische und persönliche Vorbereitungsschritte, z. B. <i>Ab-sprache mit allen betroffenen Kollegen treffen, Erläuterungen des geplanten Vorhabens vornehmen</i></li> </ul>						
<b>Ziele</b>							
beschreibt und begründet die Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• formuliert situationsbezogen und begründet theoriegeleitet an Entwicklungsschritten bzw. Erfahrungsmöglichkeiten orientierte Ziele für die Zielgruppe/ die Einzelnen</li> </ul>						
formuliert Ziele für das päd. Angebot: und Feinziele individuell, differenziert	<ul style="list-style-type: none"> <li>• formuliert operationalisierte Ziele und ordnet diese den Kompetenzbereichen zu</li> </ul>						
<b>Tabelle: Geplanter Verlauf</b>							
Einstieg, Motivation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt und begründet die einzelnen Handlungsschritte: stellt dar, wie in der Einleitung die Gruppe/ Einzelne: aktiv einbezogen und motiviert werden, z. B. <i>durch Anschauungsmaterial, Impulsfragen</i></li> <li>• beschreibt, wie im Hauptteil mit der Gruppe/ Einzelnen die Vorgehensweise schrittweise erarbeitet wird stellt dar, welche Methoden, Medien, Materialien z. B. <i>zur Demonstration</i> eingesetzt werden zeigt auf, an welchen Stellen Kompetenzen erweitert werden (z. B. <i>Fertigkeiten</i>)</li> <li>• beschreibt im Abschluss, wie das Ende methodisch gestaltet werden soll</li> <li>• begründet die Handlungsschritte fachlich mit Bezug zu der Zielsetzung, den didaktischen Prinzipien</li> </ul>						
Hauptteil							
Schluss							
<b>Gesamtnote Planung:</b>							

Durchführung						
begleitet und führt pädagogische Prozesse (z. B. Lernarrangements)	<ul style="list-style-type: none"> <li>gibt Instruktionen und greift Konstruktionsprozesse situationsangemessen und entwicklungsfördernd auf, unterstützt adressaten- und situationsangemessen Selbsttätigkeit, Selbstwirksamkeitserleben und beobachtet gezielt</li> <li>initiiert und begleitet Prozesse in einer Gruppe/mit Einzelnen dialogisch, zielbezogen, ko-konstruierend und inklusiv beteiligt zielorientiert und situationsangemessen, unterstützt Autonomiebestrebungen</li> </ul>					
Gestaltet Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>kommuniziert z. B. <i>alters- und entwicklungsangemessen situationsangemessen, sachbezogen, verständlich, dialogisch und empathisch</i>, kommuniziert kongruent,</li> <li>setzt Sprache, Stimme und Mimik, Gestik und Körpersprache gezielt ein ist durchgängig sprachliches Vorbild</li> </ul>					
Gestaltet pädagogische Beziehungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>gestaltet Beziehungen wertschätzend, empathisch, ressourcenorientiert und kongruent sowie inklusiv z. B.: <i>geschlechts- und kultursensibel</i></li> <li>besitzt den Überblick über die Gesamtgruppe, geht bewusst situationsangemessen auf einzelne Gruppenmitglieder ein</li> <li>agiert grenzsetzend und autonomiefördernd; achtet auf das selbstständige Einhalten der verabredeten Regeln, nutzt zielgerichtet unterstützende Erziehungsmaßnahmen, tritt sicher auf fördert Eingebundensein und Selbstwirksamkeit innerhalb der Gruppe</li> <li>gestaltet das Verhältnis von Nähe und Distanz adressaten- und situationsangemessen</li> <li>setzt zielbezogen, zielgruppen- und situationsangemessen gesprächsfördernd Methoden ein</li> </ul>					
gestaltet den Übergang in den geplanten pädagogischen Prozess z.B. <i>Lehr- Lernarrangements</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>knüpft an Gruppen-, Teamkultur und vorhandene Regeln an, informiert die Zielgruppe/ Einzelne rechtzeitig/ initiiert Rituale</li> <li>lädt die Zielgruppe/ Einzelne ein</li> <li>erklärt Ziele und Vorgehen, motiviert</li> </ul>					

<p>setzt geplante Handlungsschritte situativ um</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• handelt zielorientiert, planmäßig und strukturiert, zielgruppen- und situationsangemessen</li> <li>• erkennt Veränderungen in Bezug auf die Planung, reagiert wertschätzend und achtsam</li> </ul>						
<p>gestaltet den Übergang zum Abschluss des geplanten pädagogischen Prozesses z. B. <i>Lehr- Lernarrangements</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzt ressourcenorientierte Feedbackmethoden, initiiert wechselseitiges Feedback</li> <li>• initiiert adressatenangemessenes Reflektieren z. B. <i>Formulierung der Ergebnisse, Rekapitulieren des Ablaufs, eventuell Dokumentieren</i></li> <li>• beendet adressaten- und situationsangemessen informiert rechtzeitig über weiteren Tagesablauf/ weiteres Vorgehen</li> </ul>						
<p><b>Gesamtnote Durchführung</b></p>							
<p><b>Reflexion</b></p>							
<p>plant und organisiert die Reflexion im Team</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spricht mit den Beteiligten den Termin ab und bereitet den Raum ziel- und methodenbezogen und mit erforderlichen Materialien für alle Teilnehmer vor z. B. <i>den individuellen Ausbildungsplan, die Planungsunterlagen</i></li> <li>• bespricht im Team die Gestaltung der pädagogischen Arbeit mit der Gruppe/Einzeln während der Reflexion</li> <li>• entscheidet sich ggf. im Vorfeld für relevante Reflexionsaspekte und wählt eine geeignete Reflexionsmethode aus</li> </ul>						
<p>reflektiert analysierte personale und soziale Ausgangsbedingungen/Ausgangssituationen (z. B. <i>Gruppengröße, Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Interessen und Bedürfnisse, Rollen/ Aufgaben, Kompetenzen, Lebenssituationen</i>)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• begründet auf der Grundlage fachlicher Beobachtungen und selbst ausgewählter Analyseaspekte deren (Nicht-) Berücksichtigen</li> <li>• nimmt dabei mit Bezug zu fachlichen Erklärungsansätzen z. B. <i>Gruppen- und Teamphasen, Kommunikationsmodelle, Professionelle Beziehungsgestaltung</i></li> </ul>						

## Praxisaufgaben PIA Unterstufe



reflektiert analysierte institutionelle Rahmenbedingungen (z. B. räumliche, zeitliche, personelle, konzeptionelle Bedingungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• begründet theoriegeleitet mit Bezug zu fachlichen Beobachtungen und zur Planung den Einfluss ausgewählter Rahmenbedingungen</li> <li>• begründet theoriegeleitet den Bezug seines pädagogischen Handelns zu ausgewählten konzeptionellen Schwerpunkten</li> </ul>						
reflektiert analysierte individuelle Voraussetzungen (z. B. professionelle Haltung, Wissen und Fertigkeiten)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt individuelle Stärken und identifiziert Entwicklungsaufgaben</li> <li>• zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und formuliert Alternativen für die Weiterentwicklung der Bedingungsanalyse</li> </ul>						
reflektiert das Verhalten der Gruppe bzw. der/des Einzelnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt das beobachtete Verhalten der Gruppe und des Einzelnen ressourcenorientiert auf der Grundlage fachlicher Erklärungsansätze</li> </ul>						
reflektiert die ausgewählten Zielsetzungen/ Kompetenzerweiterungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• begründet das (Nicht-) Erreichen der Zielsetzungen mit Bezug zu konkret beobachteten Entwicklungsschritten</li> <li>• überprüft die Eignung der Ziele, deren Zuordnung zu Kompetenzbereichen und formuliert ggf. selbstständig alternative Zielsetzungen</li> </ul>						
reflektiert die Auswahl des Themas und die Sachanalyse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• begründet die Bedeutung des Themas theoriegeleitet anhand mehrerer ausgewählter Aspekte der päd. Planung und der Handlung</li> <li>• begründet die ausgewählten Inhalte/Methoden theoriegeleitet</li> <li>• erläutert ggf. Ergänzungen oder/und Alternativen</li> </ul>						
reflektiert Raumgestaltung, eingesetztes Material, benutzte Medien und Werkzeuge	<ul style="list-style-type: none"> <li>• begründet die Raumgestaltung und die Auswahl notwendiger Medien, Materialien und Werkzeuge im Hinblick auf fachliche Zusammenhänge und erläutert Alternativen</li> </ul>						
reflektiert die organisatorischen und persönlichen Vorbereitungen der pädagogischen. Handlung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilt zielorientiert die organisatorischen und persönlichen Vorbereitungen der pädagogischen Handlung mit Bezug auf die eigene Kompetenzentwicklung</li> </ul>						



# Praxisaufgaben PIA Unterstufe



reflektiert das eigene professionelle Handeln als Erzieher/in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilt das eigene professionelle Handeln theoriegeleitet z. B. <i>dialogische Haltung, professionelle Beziehungsgestaltung, kommunikatives Verhalten</i></li> <li>• zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und formuliert mit Unterstützung Alternativen</li> </ul>						
reflektiert die eigene professionelle Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilt theoriegeleitet ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu den ausgewählten Reflexionsaspekten</li> <li>• zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und begründet Entwicklungsaufgaben</li> </ul>						
<b>Gesamtnote Reflexion</b>							
<b>Gesamtnote pädagogisches Angebot</b>							
<b>Datum:</b>	<b>Unterschrift Praxislehrer/in:</b>						

## 4 Praxisaufgabe Freispielimpuls/Institutionelle Freizeitgestaltung

### 4.1 Gliederungshilfe Freispielimpuls/Institutionelle Freizeitgestaltung

#### Schriftliche Langplanung für einen Freispielimpuls oder einen Impuls zur institutionellen Freizeitgestaltung

#### 1. Situationsanalyse und Begründung des Themas/ des Freispielimpulses

- 1.1 Welchen Stellenwert hat das Freispiel/ die Freizeitgestaltung in der Einrichtung?
- 1.2 Beschreiben Sie kurz den geplanten Impuls
- 1.3 Beschreibung der Zielgruppe
- 1.4 Ziele
  - 1.4.1 Beschreiben und begründen Sie, welche Ziele sich konkret aus der Analyse ergeben
  - 1.4.2 Richtziele, Grobziele und Feinziele

#### 2. Vorbereitung des Raumes oder des (Spiel-)bereichs (z.B. Materialien, Medien, Spielzeug, Werkzeug, etc.)

#### 3. Pädagogisches Handeln aufgrund der Analyse des Freispiels/ der Freizeitgestaltung: Beschreiben Sie Ihr geplantes Erziehverhalten im Hinblick auf die Gruppe und Einzelne unter Berücksichtigung

- a) der Wahrnehmung der Aufsicht
- b) der Erzieherrolle (Dabei sein, Mitspielen, Anregen / Führen) und sich daraus ergebende Handlungsweisen und weitere Impulse
- c) möglicher Situationen und Konflikte.

#### 4. Anhang

#### 5. Quellen

#### 6. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in \_\_\_\_\_

## 7. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung \_\_\_\_\_

## Reflexionsfragen/ Hilfen für durchgeführte Bildungsangebote

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgesprächs und verwenden Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgesprächs:

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:

- wie habe ich mich erlebt?
- wie habe ich die KJE erlebt?

Hinweis: Hilfreich ist es, sich nach den Lerndispositionen der Bildungs- und Lerngeschichten zu orientieren, sowohl für sich selbst, als auch für die KJE, also:

1. Was hat mein Interesse/ das Interesse des KJE geweckt? Was konnten die KJE/ sie selbst entdecken? Woran konnte man das beobachten?
  2. Worin zeigte sich Engagement und Ausdauer? Was hat Spaß gemacht?
  3. Welche Hindernisse wurden überwunden, Lösungen für Schwierigkeiten gefunden?
  4. Wie habe ich mich/ wie haben sich die KJE mitgeteilt, Kontakt aufgenommen?
  5. Wer hat wie Verantwortung übernommen, war Teilnehmer einer (Lern-) Gemeinschaft?
- 
2. Was ist mir besonders gut gelungen und inwiefern? Dabei auch: Habe ich meine Ziele erreicht? Habe ich Ziele über meine geplanten hinaus erreicht?
  3. Wo habe ich noch Entwicklungsbedarf und inwiefern?
  4. Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Angebot zu optimieren?
  5. Was nehme ich mir konkret für die nächste Zeit vor?

4.2 Beurteilungsbogen Freispielimpuls/Institutionelle Freizeitgestaltung

Langplanung						
	1	2	3	4	5	Bemerkung
<b>1 Deckblatt, Inhaltsverzeichnis</b>						
vollständig, aussagekräftig						
<b>2 Situationsanalyse und Begründung des Themas/ des Freispielimpulses</b>						
Stellenwert des Freispiels/ der Freizeitgestaltung in der Einrichtung						
Beschreibung des Impulses						
Beschreibung der Zielgruppe						
<b>3 Zielsetzung</b>						
Beschreibung und Begründung der Ziele						
Richtziele, Grobziele und Feinziele						
Ergeben sich aus den bisherigen Überlegungen						
Wissen über die Kompetenzentwicklung in den einzelnen Bildungsbereichen						
<b>4 Vorbereitung des Raumes oder des (Spiel-)bereichs (z.B. Materialien, Medien, Spielzeug, Werkzeug, etc.)</b>						
Aussagekräftig, übersichtlich, vollständig						
Zusammenhänge zwischen Inhalt, Methode und Material deutlich						
<b>5 Pädagogisches Handeln aufgrund der Analyse des Freispiels/ der Freizeitgestaltung: Beschreiben Sie Ihr geplantes Erziehverhalten im Hinblick auf die Gruppe und Einzelne unter Berücksichtigung</b>						
a. der Wahrnehmung der Aufsicht						
b. der Erzieherrolle (Dabei sein, Mitspielen, Anregen / Führen) und sich daraus ergebende Handlungsweisen und weitere Impulse						
c. möglicher Situationen und Konflikte						
<b>6 Anhang</b>						
<b>7 Quellenangaben</b>						
<b>8 Formales</b>						
Persönliche Erklärungen						
Äußere Erscheinung						
Fehler, Formulierung...						
<b>Note Planung:</b>						

Durchführung der besuchten Aktion						
	1	2	3	4	5	Bemerkung
<b>9 Einsatz von Material, Medien, Raumgestaltung</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adressatengerecht</li> <li>• Lernanregend</li> <li>• Zielgruppenorientiert</li> <li>• Balance zwischen Risiko und Sicherheit</li> <li>• Sich selbst erschließend</li> </ul>						

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Innovativ; vorbereitet</li> </ul>						
1	<b>Pädagogisches Verhalten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Impulsgebend</li> <li>Partizipativ</li> <li>Lernanregend; wertschätzend</li> <li>Modellverhalten</li> <li>Wertevermittlung</li> <li>Kommunikation</li> <li>Emotionale Sicherheit</li> <li>Klar, Umgang mit Grenzen</li> <li>Überblick</li> </ul>						
1	<b>Methoden</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Aufbau: „Einstieg, Hauptteil, Schluss“ logisch, fließend, Impulsgebend, selbstlernfördernd</li> <li>Adressatengerecht</li> <li>Ganzheitlich orientiert</li> <li>Vielfältige Lernzugänge</li> <li>Ressourcenorientiert</li> </ul>						
<b>Note Durchführung:</b>							

Mündliche und schriftliche Reflexion							
		1	2	3	4	5	Bemerkung
1	Wahrnehmen und reflektieren der eigenen Rolle als Erz. in Entwicklungs- und Bildungsprozessen						
1	Reflektieren des eigenen pädagogischen Handelns in den Bildungs- und Lernbereichen						
1	Kritisches Überprüfen und Weiterentwickeln der eigenen Handlungsansätze						
1	Auswerten und überprüfen der Inhalte, Ziele, Methoden						
1	Selbstreflexion des eigenen päd. Verhaltens der besuchten Aktion						
1	Zusammenhänge zwischen Inhalt, Methode und Material deutlich						
1	Reflexion der Raum- und Materialgestaltung der besuchten Aktion						
1	Reflexion des Aufbaus der besuchten Aktion						
<b>Note Reflexion:</b>							

Ort, Datum

Unterschrift Praxislehrer